

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die SPD lebt. Das kann man nach den bisherigen Vorstellungen der Bewerberinnen und Bewerber für den Parteivorsitz definitiv sagen. Volle Hallen, viele Gäste und eine kontroverse, aber faire Diskussion über den künftigen Weg. So wünsche ich mir meine SPD. Das neue Verfahren bringt Schwung in unsere Partei, grade weil es komplett dem widerspricht, wie in der SPD Führungsaufgaben

bislang verteilt wurden. Keine Absprachen in Hinterzimmern, sondern ein ehrlicher Wettstreit auf der großen Bühne, live übertragen ins Netz. Wirklich offen bleibt eigentlich nur eine Frage: Warum haben wir das nicht viel früher gemacht?

Ich wünsche mir, dass am Ende der Vorstellungsrunden möglichst viele Mitglieder am Entscheid teilnehmen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Das wäre eine großartige Bestätigung für den neuen Weg und es würde auch dem neuen Duo an der Parteispitze Rückenwind geben. Einen Bericht von der Vorstellungsrunde gibt es auf Seite 4.

Rückenwind für die kommenden zwei Jahre gab es beim Kreisparteitag Ende August auch für den neuen Kreisvorstand. Viele neue Gesichter verstärken das Team. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bedanke mich im Namen meines Kreisvorstandes herzlich für das Vertrauen der Delegierten. Wir haben in den kommenden zwei Jahren eine Menge vor. Was genau steht auch in diesem Ostholsteinbrief.

Und natürlich wurde beim Kreisparteitag nicht nur gewählt, sondern auch über Anträge diskutiert und Neumitglieder begrüßt. Mehr darüber auf den folgenden Seiten. ■

Solidarische Grüße
Euer

Niclas Dürbrook
Kreisvorsitzender

INHALT	SEITE
Editorial	1
Kreisparteitag	1 - 2
Nachrufe	3
150 Jahre OV Eutin	3
Welches Duo soll führen?	4
Individualisierung?	5
Bettina und Katja	6
Leif und Gisela	7
Schwimmen in Sierksdorf	8
Bürgerdialog online	9
Volksbegehren Wasser	9
Neue Gesichter/Pläne	10
Impressum	10

KREISPARTEITAG

WIR MÜSSEN LERNEN, KONTROVERSEN AUSZUHALTEN

Ein wenig Disziplin war nötig, um beim Kreisparteitag am 24. August in Ahrensböök bis zum Ende durchzuhalten. Denn das Thermometer vor der Tür zeigte zuletzt knapp 30 Grad an. Trotzdem hielten die meisten der rund 70 Delegierten aus den Ortsvereinen bis zum Ende durch, absolvierten zahlreiche Wahlen und diskutierten bis zuletzt konzentriert über die Anträge.



Zu Beginn berichtete Niclas Dürbrook von den zurückliegenden zweieinhalb Jahren seit dem letzten Kreisparteitag im Frühjahr 2017. Gleich vier Wahlkämpfe hätten nicht nur dem Kreisvorstand, sondern auch den Ortsvereinen viel abverlangt. Trotzdem seien nicht nur inhaltliche Projekte angegangen, sondern auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen organisiert worden. Besonders hervorzuheben sei auch die Diskussion über die erneute Große Koalition in Berlin, zu der vom Kreisvorstand eine große Veranstaltung mit mehreren Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert worden sei.

NEUER KREISVORSTAND GEWÄHLT

In seiner anschließenden Bewerbungsrede für eine zweite Amtszeit warf der Kreisvorsitzende einen selbstkritischen Blick auf die SPD. Selbstverständnis und Realität klafften zuweilen weit auseinander, insbesondere bei jungen Menschen sei die Zustimmung in den letzten Jahren dramatisch eingebrochen. Er rief die Delegierten auf, mehr Kontroversen auszuhalten. Die

Fixierung auf möglichst großen Konsens und Einstimmigkeit sei einer der Gründe für die Profillosigkeit der Partei. Die SPD müsse bei den großen Fragen mutig vorangehen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht weiter hinterherlaufen. Auch in Ostholstein gelte, dass man die Komfortzone verlassen müsse. Er wolle weiter an einer Partei arbeiten, in der sich jede und jeder engagieren könne, unabhängig von Alter, Beruf, Wohnort oder familiären Verpflichtungen. Bei einer Enthaltung wurde Niclas Dürbrook (Malente) von den Delegierten im Anschluss einstimmig für eine zweite Amtszeit gewählt.

Neue stellvertretende Vorsitzende sind die bisherige Schriftführerin Beate Müller-Behrens (Bosau) und die Kreistags-abgeordnete Gabriele Freitag-Ehler (Gremersdorf). Burkhard Klink (Bosau) wurde für weitere zwei Jahre als Stellvertreter im Amt bestätigt. Hansjörg Thelen (Bad Schwartau) und Christoph Gehl (Eutin) komplettieren den geschäftsführenden Kreisvorstand als Schriftführer und Schatzmeister. Elf Beisitzerinnen und Beisitzer unterstützen die Arbeit im Kreisvorstand: Tim Dürbrook (Scharbeutz), Helga Poppe (Oldenburg), Leif Harms-Krohn (Neustadt), Angela Hüttmann (Schönwalde), Uwe Tewes (Eutin), Christine Gohlke (Ahrensböök), Thomas Garken (Sierksdorf), Regina Voß (Kasseedorf), Jens Puschmann (Lensahn), Hermann Greve (Neustadt), Robert Thiele (Neustadt). Alle Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit sehr guten Ergebnissen gewählt.

WILLKOMMEN IN DER SPD!

Stellvertretend für die über 100 Neumitglieder der vergangenen zwei Jahre konnten Sandra Redmann, Niclas Dürbrook, Bettina Hagedorn und Tim Dürbrook zwei junge Frauen in der SPD begrüßen. Anna-Lena Weber (3.v.l.) engagiert sich im Ortsverein Malente, Anisa Wichelmann (3.v.r.) bei der SPD Stockelsdorf und den Jusos.

Für ihre Arbeit in den letzten Jahren dankte der Kreisvorsitzende den ausscheidenden Kreisvorstandsmitgliedern Anastasia Brack, Susanne Böttcher-Meyners, Kerstin Bruhn, Jan-Marco Höppner, Martina Wieske und Fritz-Michael Kümmel. Sie alle hätten sich mit viel Engagement und teilweise erheblichem Zeiteinsatz eingebracht.

DISKUSSION ÜBER ANTRÄGE UND KANDIDAT*INNEN

15 Anträge hatten der Kreisvorstand und die Ortsvereine für den Parteitag vorbereitet. Dabei ging es um ein breites Spektrum. Verabschiedet wurde ein Antrag zum ÖPNV in Ostholstein, der unter anderem eine bessere Anbindung der Dörfer und einen Erhalt der Bäderbahn fordert. Auch Erhalt und Neubau von Schwimmbädern in Ostholstein war Thema. Für teils kontroverse Diskussionen sorgten Anträge zum Kindergeld, zur Aufnahme der Westbalkanstaaten in die EU oder zum Spitzensteuersatz. Wegen der gerade im Amazonas-Gebiet wütenden Waldbrände hatte der Ortsverein Neustadt kurzfristig einen Initiativantrag eingebracht.

Auf Vorschlag des Kreisvorstandes beschlossen die Delegierten außerdem die Nominierung eines Tandems für die Parteispitze. Hintergrund war, dass für die Teilnahme am Mitgliederentscheid und den Vorstellungsrunden die Nominierung durch mindestens fünf Kreisverbände oder einen Landesverband notwendig war. Mehrere Delegierte betonten, dass eine Nominierung ausdrücklich nur den Wunsch widerspiegle, den Mitgliedern ein breites Angebot für die Vorstellungsrunden zu machen und keine inhaltliche Unterstützung bedeute. Nachdem im ersten Wahlgang die Tandems Klara Geywitz/Olaf Scholz, Gesine Schwan/Ralf Stegner und Simone Lange/Alexander Ahrens gleich auf lagen, hatten Klara/Olaf im zweiten Wahlgang einen knappen Vorsprung. ■



Foto © Büro Hagedorn

WIR TRAUERN UM UNSERE MITGLIEDER

RENATE DUDY UND ALBERT MACHALITZA

Renate Dudy verstarb am 24. August im Alter von 83 Jahren im Kreis ihrer Familie. Vielen Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Süsel ist sie als ihre Bürgervorsteherin in Erinnerung.

Von 1990 bis 2003 war sie zusammen mit den Bürgermeistern Wilhelm Boller und Martin Voigt die Repräsentantin der Kommune. In der Nachfolge von Thea Hamer war mit ihr erneut eine Frau an der Spitze der Gemeindevertretung, damals noch ein ungewohntes Bild. 13 Jahre lang hat sie dieses Amt sehr engagiert ausgefüllt, legte großen Wert darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeindevertretung Mitspracherecht hatten.

Sie war bürgernah im besten Sinne: sehr kommunikativ, schlagfertig, interessiert, zuhörend, immer mit einer Portion Humor, ging gern auf andere Menschen zu, vertrat ihre Meinung mit Nachdruck, war aber auch offen für andere Möglichkeiten, wenn sie gut begründet waren. Ihre öffentlichen Reden hielt sie meist frei, brachte Dinge genau auf den Punkt, kurz: souverän. Es ging aber immer auch um Politik mit ausgeprägtem sozialen Profil: um ausreichend Kindergartenplätze und Schulsanierung, – sie war Mutter von fünf Kindern – aber auch um Bauplätze für junge Familien oder um gute Seniorenarbeit.

Der Erhalt der Ortswehren und des Vereins- und Dorflebens war für sie von großer Bedeutung. Ihre Lebensbiografie und ihre persönliche Haltung verband sie unzweifelhaft mit der SPD, in der sie ebenfalls sehr aktiv war. Viele erinnern sich an die plattdeutsche Kolumne in der SPD-Zeitung Rode Grütt, in der sie inkognito ihren Mutterwitz unter Beweis stellte. Sie suchte aber auch über die Parteigrenzen hinweg das Gemeinsame. Im Kreistag Ostholstein vertrat sie den Wahlkreis der Gemeinde Süsel. Für ihr kommunalpolitisches Engagement erhielt sie 1999 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Auch im hohen Alter suchte sie gern menschlichen Kontakt, war im Seniorenparlament, frönte ihrer Leidenschaft Skat, machte mit Freunden gern Theaterbesuche, freute sich in ihrer Familie an ihren Kindern und Enkeln. ■

Dirk Maas
OV Süsel

Am 30. August starb unser Genosse Albert Machalitza, der seit 24 Jahren engagiertes Mitglied in der SPD war. Ihn interessierte nicht nur die große Politik, auch die Bürger vor Ort und der Ortsverein lagen ihm am Herzen.

Als sein Ortsverein Göhl im Jahr 2018 in schwere See kam, nahm er vorbildlich die Geschicke und die Lenkung des Ortsvereins in die Hand und führte diesen wieder in ruhiges Fahrwasser, indem er den Zusammenschluss mit dem OV Heringsdorf in die Wege leitete.

Der OV Heringsdorf/Göhl verliert mit Albert nicht nur einen stellvertretenden Vorsitzenden, sondern auch einen aktiven Mitstreiter und Freund, der anderen gezeigt hat, dass man auch mit einem Handicap aktiv Politik machen kann.

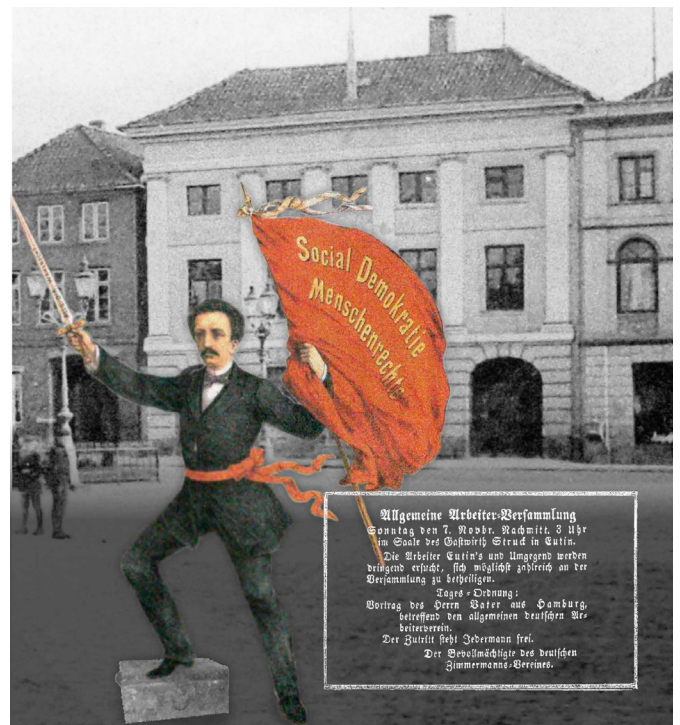
Alberts Lebensfreude strahlte auf seine Mitmenschen ab, deren Schicksal berührte ihn, mit seinem eigenen haderte er nicht. Früher spielte er in der höchsten Tischtennisliga in Schleswig-Holstein, als Rollstuhlfahrer in der Rollstuhl-Regionalliga. In seinem Verein FT Preetz Dragons gab er bis zuletzt sein Wissen an die Jugend weiter und war als Rollstuhlwart aktiv. Erst vor acht Wochen hatte er geheiratet und noch viele Pläne, als er plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. ■

Wir werden Albert in dankbarer Erinnerung behalten, unser tiefes Mitgefühl gilt Claudia.

Olaf Willert, *Vorsitzender des OV Heringsdorf/Göhl*
und Beate Müller-Behrens, *stellv. Kreisvorsitzende*

1869 – 2019

150 JAHRE EUTIN



Seit 150 Jahren versammeln sich in Eutin Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, um sich für die Menschen in unserer Stadt und für soziale und gerechte Politik einzusetzen. Auch in der Geschichte unseres Ortsvereins gab es Niederlagen und Tiefschläge. Wir haben es immer wieder geschafft, sie zu überwinden und optimistisch und mit Stärke in die Zukunft zu gehen. Deshalb feiern wir am 7. November 2019 unser Jubiläum mit unseren Mitgliedern und Gästen. ■

Uwe Tewes, *OV-Vorsitzender Eutin*

DIE SPD SUCHT EIN NEUES FÜHRUNGSDUO TIMS BERICHT VON DER REGIONALKONFERENZ

Was hab ich mich nicht in den letzten Jahren immer wieder darüber aufgeregt, wie die SPD ihre Vorsitzenden ausgesucht hat. Es ist ja schon fast eine Tradition geworden, dass der ausscheidende Vorsitzende seinen Nachfolger vorgeschlagen hat, dieser dann (meist ohne Gegenkandidaten) mit einem tollen Ergebnis gewählt wurde, nur um dann nach nicht allzu langer Zeit gegen den nächsten Vorsitzenden ausgetauscht zu werden, der natürlich trotzdem noch vom Vorgänger vorgeschlagen wurde. Selbst die historische Wahl von Andrea Nahles, die die erste Vorsitzende in der Geschichte der SPD war, hatte einen komischen Beigeschmack, weil der angeschlossene Martin Schulz sie als seine Nachfolgerin vorschlug.

#UNSERESPD
*JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT*



Doch meine Partei ist ja lernfähig. Es dauert oft etwas länger, als sich das viele wünschen, aber sie lernt. Nach all den Jahren, wo der Parteivorsitz in Hinterzimmern ausgekungelt wurde, wollte die SPD den Prozess jetzt anders machen. Offener sollte er sein, transparent und am Ende sollen die Mitglieder entscheiden. Ich war doch etwas skeptisch, ob das klappen würde, insbesondere, weil die Bewerbungen erstmal nur sehr langsam eintrafen. Glücklicherweise hatten sich am Ende der Bewerbungsfrist dann aber doch acht Duos und ein Einzelkandidat gefunden, die bereit waren und die Zeit hatten, 23 Regionalkonferenzen mitzumachen, in denen sie sich den Mitgliedern präsentieren wollen. Nach dem Ausstieg eines Duos und des Einzelkandidaten blieben also sieben Duos übrig, die am 21.09. auch nach Neumünster kamen, um sich den Schleswig-Holsteiner Genossinnen und Genossen vorzustellen. Schon im Vorfeld hatten sich hierfür 700 Personen angemeldet und das, obwohl der Raum in der Stadthalle nur für 500 ausgelegt war. Abgeschreckt von diesen Zahlen blieben dann wohl doch einige Zuhause, so dass die Halle zwar gut voll, aber nicht zu voll war.

Vor Beginn der Vorstellung begrüßte unsere Landesvorsitzende Serpil Midyatli die Anwesenden und zeigte sich erfreut, dass so viele gekommen waren. Dann ging es los: Die sieben Bewerberduos hatten zunächst alle Zeit, sich alleine vorzustellen und ihre Ideen von der SPD zu präsentieren. Den Anfang machte das Duo aus Petra Köpping und Boris Pistorius, danach

kamen Nina Scheer und Karl Lauterbach, Klara Geywitz und Olaf Scholz, Ralf Stegner ohne die verhinderte Gesine Schwan, Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans, Hilde Mattheis und Dierk Hirschel sowie Christina Kampmann und Michael Roth. Alle Teams schafften es, sich mit ihren Vorstellungen höflichen Applaus der Anwesenden abzuholen, aber diese Texte hatten sie zu diesem Zeitpunkt ja auch schon bei 14 anderen Regionalkonferenzen gesagt. Nach den Vorstellungen wurden mehrere Teams gemeinsam auf die Bühne gebeten, um in 60 Sekunden Fragen der Moderatorin zu beantworten, die sich z.B. um die öffentliche Daseinsfürsorge oder um Familienpolitik drehten. Nach den Fragen hatten die Duos noch Zeit, jeweils auf die Antworten der anderen Teams zu reagieren.

Nach der Fragerunde der Moderatorin hatten nun auch wir als Zuhörende Gelegenheit, Fragen an jeweils ein Team zu stellen. Diese Runde dauerte über eine Stunde, weil viele gute Fragen gestellt wurden und die Moderatorin die Runde deswegen kurzerhand verlängerte. Zum Abschluss hatte dann

nochmal jedes Team die Gelegenheit, in zwei Minuten ein Abschlusssstatement zu halten, um die Halle und die mehr als 5.500 Leute vor dem Livestream zu überzeugen.

Mich persönlich konnten an diesem Vormittag zwei Teams besonders überzeugen. Einmal das Team aus Christina Kampmann und Michael Roth sowie das Team aus Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans. Beide Teams sind in der Öffentlichkeit noch nicht verbrannt und haben trotzdem gezeigt, dass sie glaubhaft Inhalte der Sozialdemokratie vertreten können, auch in Funktion. Darüber hinaus treten diese beiden Teams auch mit gleichwertigen Persönlichkeiten auf, bei denen ich mir keine Sorgen mache, dass eine oder einer von beiden am Ende mehr Präsenz hat als der oder die Andere.

Als Fazit kann ich sagen, dass der Versuch, mal neue Wege zu gehen, absolut geglückt ist. Es zeigt sich, dass das Interesse an allen Regionalkonferenzen riesig war und ist und auch darüber hinaus glaube ich, dass es der Partei gut tun wird, sich mal wieder ausführlich damit zu beschäftigen, wer unsere Partei in Zukunft anführen wird.

Und wer sich sein eigenes Bild machen will: Man findet die Regionalkonferenz auch noch zum Nachgucken auf dem Facebook-Kanal der SPD oder hier: <https://unsere.spd.de/tour/neumuenster/> ■

Tim Dürbrook
KV-Mitgliederbeauftragter

ZUR AKTUELLEN SITUATION DER SPD ALLE ZUSAMMEN ODER JEDER ALLEIN?

Ganz gleich, wann und wo Genossinnen und Genossen zusammen treffen, ob im kleinen oder im großen Kreis, derzeit stehen die sich stetig verschlechternden Wahlergebnisse und die sinkenden Umfragewerte im Fokus unserer Gespräche und Parteiveranstaltungen. Selbstzweifel und Reflexionen über die Bundespolitik und Personaldebatten sollen die Fragen nach dem „Was läuft verkehrt in der SPD?“ oder „Was muss die SPD in Zukunft anders machen?“ beantworten.

Nachdenklichkeit und Selbstkritik sind immer wichtig, wenn es darum geht, sich für die Zukunft aufzustellen. Es gibt aber auch Ursachen für die sinkende Zustimmung unserer Politik, die nicht hausgemacht, sondern im strukturellen Wandel unserer Gesellschaft begründet sind. Wir müssen

mehr Teil einer großen homogenen Gruppe wie Arbeiterschaft oder Unterschicht oder Mittelschicht sind. Stattdessen nehmen sie sich als Individuen wahr, die sich in unterschiedlichsten Lebenswelten, mit unterschiedlichsten Lebensstilen, bewegen. Arbeitswelt, Umwelt, Familienleben und so weiter verändern sich und damit auch die räumliche Nähe zu denjenigen, für die die SPD Politik macht. Waren früher Arbeitnehmer*innen in großer Zahl leicht zu erreichen in Fabriken, Werften, großen Handelshäusern, auch in Kneipen und Vereinen, sind die Menschen heute mehrheitlich in kleineren Einheiten unterwegs. Das wissen wir. Aber wenn es um Wahlergebnisse geht, tun wir so, als ob die Kolleginnen und Kollegen noch wie früher in den riesigen Werkshallen zusammenstehen. Womöglich noch in den Eckkneipen über die große Politik diskutieren. Der



Foto © Archiv Ortsverein Eutin

dazu kommen, diesen Wandel in den notwendigen strategischen Diskussionen stärker zu berücksichtigen. Nur so kann verhindert werden, dass wir uns in Gefühlen der Hilflosigkeit verheddern und uns höchstwahrscheinlich selbst strangulieren.

Wenn die SPD sich mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen intensiver in Hinblick auf die Konsequenzen des Wahlverhaltens der Menschen auseinandersetzt, wird es ihr leichter, die Wahlergebnisse zu akzeptieren und trotzdem mit Stolz erhobenem Haupt auf den politischen Ebenen zu handeln.

Die Trends sind bekannt, der demografische Wandel, die Ablösung des Industriezeitalters durch die Wissens- und Informationsgesellschaft, die Dienstleistungsgesellschaft, davon haben wir alle gehört. Auch die Digitalisierung ist uns ein Begriff. Was aber stärker in den Fokus unserer Betrachtungen gerückt werden muss, ist die Individualisierung der Menschen. Individualisierung nicht nur im Sinne von Selbstbestimmung sondern auch in ihrer Wechselwirkung mit Vereinzelung. Die Menschen erleben den aktuellen und sozial durchaus vielschichtigen Wandel und passen sich dem an. Sie entwickeln neue, andere Bedürfnisse an eine Gesellschaft, in der sie nicht

persönliche Austausch mit und zwischen den Menschen ist weniger geworden. Hier findet sich ein wichtiger Grund, dass der massenhafte Zuspruch und der Impuls, zur Wahl zu gehen um SPD zu wählen, verloren gegangen ist. Es fehlen die Orte, wo sich ein Gefühl der politischen Zusammengehörigkeit entfalten kann, das Gefühl, dass viele Individuen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten gemeinsame Interessen haben. Politische Diskussionen in der Öffentlichkeit, fern von den Medien, finden kaum noch statt.

Unserem Selbstverständnis

täte es gut, zu erkennen und zu akzeptieren. Erkennen, dass es immer weniger direkte Wege zu der immer heterogener werdenden Wählergemeinschaft gibt. Akzeptieren, dass damit der Wahlerfolg sinkt. Ein Rückschluss, dass die politischen Ziele und Konzepte der Sozialdemokraten grundsätzlich verkehrt sind, folgt daraus nicht. Auch als kleine Partei ist die SPD wichtig und wird viel bewegen. ■

Heide Plücker
SPD Bad Schwartau

BETTINA HAGEDORN UND KATJA MAST DISKUTIEREN IN NEUSTADT SOLIDARISCH UND NACHHALTIG

Im Oktober 2007 hielt ich an der Fachhochschule Kiel zur 2. Norddeutschen Sozialwirtschaftsmesse eine Rede zum Thema „Wie viel Solidarität können wir uns leisten? – Plädoyer für einen starken Staat und nachhaltige Haushaltspolitik“. Zwölf Jahre später, am 23. August 2019, kam Katja Mast, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende für Arbeit und Soziales im Bundestag, nach Neustadt, um zu diesem Thema „Der Sozialstaat als Partner – wie viel Solidarität wollen und können wir uns leisten?“ mit mir und 80 interessierten Gästen zu diskutieren.

NEUE SOLIDARISCHE GESETZE

Die lebensnahen und lebendigen Ausführungen von unserer Expertin für Arbeit, Soziales und Familie, Katja Mast, erhielten viel Zuspruch und regten zu etlichen Nachfragen und einer spannenden Diskussion an. Erfreulich war, dass viele Interessierte auch außerhalb unserer SPD trotz allerschönstem Sommerwetter den Weg in den Marienhof gefunden hatten, darunter auch etliche Fachleute z.B. des Kinderschutzbundes.

Die Resonanz auf die Veranstaltung zeigte, dass heute wie damals das Thema akut ist, es bewegt die Menschen und es bewegt die SPD. Es ist wieder ein gesellschaftlicher Wert, dass sich alle auf den Sozialstaat verlassen können. Wir haben in den letzten 18 Monaten viele wichtige Gesetze, basierend auf Gerechtigkeit und Solidarität, zu Gunsten von Langzeitarbeitslosen ebenso wie für Beschäftigte, für junge Menschen ebenso wie für Rentnerinnen und Rentner, umgesetzt.

ERHÖHTE LEISTUNGEN FÜR FAMILIEN MIT KINDERN

Im Zentrum unserer Politik stehen dabei immer die Kinder und ihre Eltern. Seit dem 1. Juli 2019 ist das Starke-Familien-Gesetz von SPD-Familienministerin Franziska Giffey in Kraft, wodurch das Leben vieler Familien mit Kindern spürbar verbessert wird, wenn das Geld trotz Berufstätigkeit knapp ist. Denn für diese arbeitenden Eltern und Alleinerziehenden gibt es seit 2005 den ergänzenden Kinderzuschlag, der aber bislang nur von ca. 30 Prozent der Familien, die ihn hätten beantragen können, auch tatsächlich beantragt wurde. Das soll sich jetzt durch eine Kombination von Entbürokratisierung bei der Antragstellung und erhöhten Leistungen mit leichterem Zugang ändern.

Zum 1. Juli 2019 stieg der maximale Kinderzuschlag nicht nur von 170 auf 185 Euro pro Kind und Monat, sondern es sind künftig viele Sozialleistungen – wie die Kostenfreiheit des Kita-Besuchs, des Mittagessens in Kita, Schule oder Hort, die Nutzung des Schulbusses, des Förderunterrichtes oder die Erstattung der Klassenfahrt – quasi automatisch an die Bewilligung des Kinderzuschlages gekoppelt. Dazu gehört auch das Schulstarterpaket, das von 100 auf 150 Euro pro Kind und Jahr erhöht wurde. Weiterhin wird Einkommen der Eltern, das über



ihren eigenen Bedarf hinausgeht, nur noch zu 45 Prozent, statt heute 50 Prozent, auf den Kinderzuschlag angerechnet. Diese Neuerungen sind elementar wichtig, denn dadurch fällt keine Familie mehr aus dem Kinderzuschlag heraus, wenn die Eltern nur einen ganz kleinen Tick über dem Grenzwert verdienen.

ANTRÄGE STELLEN!

Wichtig ist jetzt, dass möglichst alle Eltern den nötigen Antrag bei den Familienkassen stellen. Ich bin dankbar, dass der Kinderschutzbund Ostholstein es sich mit seinen über 40 Standorten in unseren Städten und Gemeinden zur Aufgabe gemacht hat, die Eltern über dieses neue Gesetz zu informieren und konkret dabei zu unterstützen, die Anträge zu stellen. Für viele Familien liegt darin eine Chance auf ein Plus von mehreren hundert Euro monatlich zum Wohle ihrer Kinder.

Noch bis Ende November 2019 laufen in Berlin die parlamentarischen Beratungen zum Bundeshaushalt 2020. Obwohl Finanzminister Olaf Scholz erneut einen Haushaltsentwurf ohne neue Schulden vorgelegt hat, wächst der Haushalt des Familienministeriums allein im nächsten Jahr um mehr als 1,35 Mrd. Euro – das ist ein starkes Signal!

BEZAHLBARER WOHNRAUM

Aber es gibt auch weitere Schwerpunkte in diesem Haushalt, z.B. um das Ziel des bezahlbaren Wohnraums zu erreichen. Per Grundgesetzänderung ist sicher gestellt, dass der Bund die Länder künftig noch mehr beim sozialen Wohnungsbau unterstützen kann – allein der Haushalt 2020 enthält dafür ein Förderprogramm von einer Mrd. Euro. Und die Erhöhung des Wohngeldes ist ebenfalls geplant. Uns Sozialdemokraten ist die deutliche Entlastung einkommensschwacher Familien ein wichtiges Anliegen, denn Familien sind und bleiben die Stützen unserer Gesellschaft und unserer Zukunft! ■

Herzlichst
Bettina Hagedorn, MdB

LEIF HÖRTE KATJA UND BETTINA ZU UND GISELA ATTESTIERTE DER SPD LEBENDIGKEIT

Am Freitag vor dem Kreisparteitag fand auf der Hofanlage Marienhof in Neustadt die Veranstaltung: „Der Sozialstaat als Partner – wie viel Solidarität wollen und können wir uns leisten?“ statt. Es diskutierten die parlamentarische Staatssekretärin Bettina Hagedorn, unsere Bundestagsabgeordnete, zusammen mit ihrer Kollegin Katja Mast, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion aus Baden-Württemberg, zuständig für die Bereiche Arbeit, Soziales und Familie.

Dazu waren schriftliche Einladungen an alle Mitglieder unseres Kreisverbandes verschickt worden. Außerdem hatte der Ortsverein Neustadt durch viele Plakate und Aushänge auf die Veranstaltung hingewiesen. Die Veranstaltung war mit ca. 80 Besucher*innen sehr gut besucht, darunter auch viele, die (noch) nicht Mitglieder unserer Partei sind.

Die Veranstaltung wurde von Bettina eröffnet, zusammen mit Katja führte sie in die Thematik ein. Die Möglichkeit für das Publikum, Fragen zu stellen, wurde rege genutzt. Katja und Bettina beantworteten alle Fragen und Diskussionsbeiträge aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht kompetent. Zentrales Thema war die Bemühung der Bundesregierung, einen ausgeglichenen Haushaltsplan mit den politischen Zielen der Koalitionspartner zu vereinbaren. Beide nannten sehr viele Beispiele aus denen hervorging, welche wichtigen politischen Ziele der SPD umgesetzt oder auf den Weg gebracht werden konnten.

Beide Referentinnen beschrieben die Zielsetzung der Sozialdemokratie innerhalb des Schwerpunkts dieses Abends so: „Für uns Sozialdemokrat*innen ist es wichtig, dass sich alle

auf den Sozialstaat verlassen können ... Wir setzen auf Gerechtigkeit und Solidarität. Das sind unsere Leitlinien für den Sozialstaat von morgen, an dem wir heute arbeiten. ...“ Und sie stellten fest: „Starke Schultern müssen mehr tragen, damit alle vom Wandel profitieren ...“ An verschiedenen Beispielen machten sie deutlich, welche Beschlüsse des Bundestags mit dieser Zielsetzung auf den Weg gebracht wurden, nachdem sie von den Sozialdemokraten eingebracht worden waren.

So stellten Bettina Hagedorn und Katja Mast fest, dass der Kinderzuschlag, den es bereits seit 2005 gibt, bisher nur sehr wenig beansprucht wurde. Daraus folgerten die beiden, dass der bürokratische Aufwand zu hoch gewesen sei. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte sich deshalb für dahingehende Verbesserungen eingesetzt.

Ab und zu wurde vom eigentlichen Thema der Veranstaltung abgewichen. Doch die beiden schafften es, wieder geschickt zum Thema zurück zu führen. Der gute Besuch der Veranstaltung war auch für die Akustik im Saal herausfordernd, so dass bedauerlicherweise nicht alle Zuhörerinnen und Zuhörer alles verstehen konnten. In Zukunft wird eine geeignete Lautsprecheranlage für Abhilfe sorgen.

Von den Besucher*innen gab es positive Resonanz. Unsere Genossin Gisela Teuchert-Benker bewertet die Veranstaltung so: „Das war mal wieder ein Abend, der richtig gut war! Die SPD ist ganz schön lebendig!“ ■

Leif Harms-Krohn
Beisitzer im Kreisvorstand



Foto © Büro Hagedorn

KREISTAGSFRAKTION UND SPD VOR ORT SIERKSDORFER SCHWIMMBAD MUSS ERHALTEN BLEIBEN



Im Schwimmbad Panoramic in Sierksdorf erhalten jährlich mehr als 500 Kinder Schwimmunterricht durch die Schulen und die DLRG. Über die Jahre gesehen nutzen durchschnittlich 40.000 Touristen, Einheimische und Panoramic-Gäste diese Schwimmstätte. Das Panoramic ist unwiderruflich zur Gewährleistung der öffentlichen Nutzung des Schwimmbads verpflichtet, das somit insbesondere für die Schwimmausbildung der Schulen, der DLRG sowie als touristisches Angebot unverzichtbar ist. Die Anlage wurde 1969 fertiggestellt und steht jetzt vor unabdingbar durchzuführenden Instandhaltungs-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, um den uneingeschränkten Weiterbetrieb zu gewährleisten.

Der weiter ungedeckte, außerordentliche Finanzbedarf wegen dieser Maßnahmen war der Anlass für ein ausführliches Informationsgespräch, das die SPD Kreistagsfraktion und die SPD vor Ort mit dem Verwaltungsbeirat, dem betreuenden Wohnungsbauunternehmen Michael Denker GmbH sowie mehreren Vertretern der Eigentümergemeinschaft des Schwimmbads Panoramic führten.



Michael Denker, Burkhard Klinke, Hermann Greve und Andreas Blank wollen das Schwimmbad für die Öffentlichkeit erhalten

Wir sehen neben den Schulträgergemeinden grundsätzlich den Kreis in der Pflicht, sich seiner überörtlichen Aufgabenstellung entsprechend mit einer angemessenen freiwilligen Leistung zu beteiligen, wozu er beim derzeitigen Stand seiner hohen Rücklagen im Haushalt ausreichende Finanzkraft besitzt. Dieses setzt selbstverständlich einen schlüssigen „Panoramic-Antrag“ voraus, der nachvollziehbar eine nicht anders ausgleichbare, ausschließlich durch die nachgewiesene öffentliche Nutzung entstandene Finanzierungslücke ausweist. Die Sportförderrichtlinien des Kreises wären dem anzupassen.

Deswegen wird sich die SPD Kreistagsfraktion dafür einsetzen, dass die Kreispolitik mit dem Landrat an der Spitze beim



Vorliegen der Voraussetzungen in eine nutzungsangemessene Beteiligung der öffentlichen Hand an dem jetzt berechneten Finanzbedarf von rund 4,5 Mio. Euro eintreten kann. Das Land hatte ja leider eine Mitfinanzierung sozusagen wegen „Unzuständigkeit“ abgelehnt. Aber hier sollte das letzte Wort wegen der anstehenden Befassung der Angelegenheit im Landeshaus in Kiel noch nicht gesprochen sein. ■

Burkhard Klinke, *Fraktionsvorsitzender*
und
Hermann Greve, *Schulpolitischer Sprecher*

ONLINE BÜRGERDIALOG

Die Bürgerdialog-Treffen sollen zukünftig online stattfinden, sodass Ostholsteiner*innen von Fehmarn bis Stockelsdorf ohne lange Fahrten ihre Wünsche und Ideen einbringen und umsetzen können. Wer mitmachen möchte, kann sich über die E-Mail-Adresse info@spd-buergerdialog.de anmelden und erhält dann nähere Informationen. Grundsätzlich sollen die Online-Treffen an jedem zweiten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr stattfinden. ■

2. SEPTEMBER 2019 BIS 2. MÄRZ 2020 VOLKSBEGEHREN ZUM SCHUTZ DES WASSERS

Wir wollen unser Trink- und Grundwasser, aber auch Oberflächenwasser und küstennahe Gewässer dauerhaft schützen, besonders vor Fracking. Wasser ist eine Grundvoraussetzung für unser Leben und laut UN-Versammlung ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein Menschenrecht.

Und deshalb bitten wir euch, unterstützt uns vor Ort bei dem Volksbegehren zum Schutz des Wassers. Die SPD Schleswig-Holstein ist diesem Volksbegehren bereits vor einiger Zeit beigetreten. Gemeinsam mit dem BUND, SSW, attac, Bürgerinitiativen gegen Fracking und vielen mehr gilt es jetzt, 80.000 Unterschriften zu sammeln.

Nach Auffassung der Volksinitiative (VI) sollen Fracking sowie die Erdöl- und Erdgasförderung durch Änderungen in den Landesgesetzen (Landeswassergesetz, Landesverwaltungs-gesetz) verboten werden. Die 2016 mit dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) im Bund getroffenen und 2017 in Kraft getretenen Regelungen reichen aus Sicht der VI nicht aus, um das Wasser insbesondere vor den Gefahren des Frackings zu schützen. Die VI hat am 6. Juni 2019 ein Volksbegehren beantragt, das der Landtag am 19.06.2019 für zulässig erklärt hat.

DIE ZIELE DES VOLKSBEGEHRENS IM EINZELNEN

- die Haftung von Ölkonzernen für Schäden soll **verschärft werden**
- die Wasserbehörden sollen die Beseitigung von Schäden **anordnen können**
- sofortiger Baustopp bei Wassergefährdung und unerwartetem Wasserfund soll **vorgeschrieben werden**
- mehr Transparenz, d.h. beantragte Ölbohrungen einschließlich Informationen zum betroffenen Gebiet und des beabsichtigten Einsatzes der Fracking-Methode sollen **veröffentlicht werden**

DIE GESETZESLAGE?

Der Landtag hat die geforderten Gesetzesänderungen bis auf eine Ausnahme als zulässig anerkannt. Das Verbot von unkonventionellem Fracking über das Landeswassergesetz,

das eine Forderung der VI war, ist nicht Bestandteil des Volksbegehrens.

Die Regierungskoalition ist in diesem Fall einem Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes gefolgt, das zu dem Schluss kommt, dass dieser Punkt landesrechtlich nicht geregelt werden darf, da er bereits bundesrechtlich geregelt ist und das Land nach Auffassung des Wissenschaftlichen Dienstes in diesem Fall keine Abweichungskompetenz hat.

DIE KLAGE!

Die VI hat daher Klage vor dem Landesverfassungsgericht eingereicht. Am 1. Oktober findet die öffentliche Verhandlung zu der Frage statt, ob die VI ein landesweites gesetzliches Fracking-Verbot fordern darf.

Die SPD-Landtagsfraktion hat die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein in Bezug auf die Anwendung der Fracking-Methode von Anfang an geteilt. Der Schutz unseres Wassers hat absolute Priorität. Wir folgen der Rechtsauffassung der Volksinitiative und sind der Auffassung, dass auch wie bei vorherigen Fällen bei Bürgerbeteiligungen, die Rechtsfragen nicht restriktiv ausgelegt werden sollten.

WO WIRD UNTERSCHRIEBEN?

Die Unterschriften können sowohl in Ämtern und Rathäusern abgegeben als auch von uns an anderen Stellen und auf der Straße gesammelt werden. ■

Bitte unterstützt dieses wichtige Volksbegehren.

Eure

Sandra Redmann, MdL

Weitere Informationen erhaltet ihr unter

<https://www.spd-schleswig-holstein.de/mach-mit-das-volksbegehren-zum-schutz-des-wasser/> und unter: <https://vi-wasser.de/>



Foto © Sascha Pagel

DER NEUE KREISVORSTAND NEUE GESICHTER, NEUE PLÄNE!

Der Kreisvorstand traf sich am 7. September in der Jugendherberge Malente zu einer Klausurtagung in entspannter Atmosphäre.

TERMINE, TERMINE, TERMINE

Die letzte Veranstaltung des neuen Kreisvorstandes wurde als erstes geplant. Denn gleich am Anfang der Terminplanung stand die Diskussion über den Termin des nächsten ordentlichen Kreisparteitags, der Mitte Mai 2021 stattfinden soll. Aber bis dahin bleibt noch eine Menge Zeit für andere Veranstaltungen und Termine, die der Kreisvorstand auf die Beine stellen will. Im kommenden Frühjahr soll der dritte Jahrgang der Parteischule starten, nachdem in diesem Jahr wegen des Europawahlkampfes und relativ weniger Anmeldungen pausiert wurde. Ebenfalls im Frühjahr soll das nächste Familienfest stattfinden, das seit drei Jahren an die Stelle des ehemaligen Neujahrsempfangs getreten ist. Im Herbst 2020 wird dann voraussichtlich eine Mitgliederversammlung für alle interessierten Genossinnen und Genossen stattfinden.

VERNETZUNG DER KOMMUNALFRAKTIONEN

Künftig soll neben den anderen regelmäßigen Terminen des Kreisverbandes eine Konferenz der Fraktionsvorsitzenden der Stadt- und Gemeindevertretungen und des Kreistages stattfinden, um kommunale Themen besser aufeinander abzustimmen. Ein erstes Zusammentreffen soll nach den Herbstferien und vor dem finalen Beschluss über die Kreisumlage stattfinden.

INHALTLICHE PROJEKTE

Der letzte Kreisvorstand hatte bereits angefangen, inhaltliche Projekte anzubieten. Das soll fortgesetzt werden. Konkret sollen in den kommenden Monaten die Themen bezahlbarer Wohnraum (Burkhard Klinke, Hansjörg Thelen), Digitalisierung in Arbeitswelt und Schule (Robert Thiele, Leif Harms-Krohn, Angela Hüttmann), Mehr Demokratie (Robert Thiele, Leif Harms-Krohn, Helga Poppe) und Umwelt-/Naturschutz (Hansjörg Thelen) angeboten werden. Alle Projekte starten von Beginn an mit einem klaren Zeitplan und sollen mit einem greifbaren Ergebnis enden. Alle Mitglieder im Kreisvorstand werden zur Mitarbeit eingeladen.

ZUSTÄNDIGKEITEN IM KREISVORSTAND

Alle Ortsvereine erhalten wie bislang eine feste Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner im Kreisvorstand. Sie sollen die erste Anlaufstelle bei Fragen oder Problemen sein und sich regelmäßig über die Situation vor Ort informieren. Die Betreuerinnen und Betreuer melden sich in den kommenden Wochen für einen ersten Kontakt bei ihren Ortsvereinen.

Einige Vorstandsmitglieder werden zusätzliche feste Aufgaben übernehmen. Tim Dürbrook ist als Mitgliederbeauftragter auch weiterhin für die Organisation von Angeboten für Neumitglieder und die Vernetzung mit den anderen Mitgliederbeauftragten im Landesverband zuständig. Beate Müller-Behrens betreut künftig die Homepage, Leif Harms-Krohn und Robert Thiele kümmern sich um Social Media. Neuer Bildungsbeauftragter ist Burkhard Klinke. ■

IMPRESSUM/REDAKTION

SPD Kreisverband Ostholstein
23701 Eutin
kv-ostholstein@spd.de

Lübecker Straße 6
Telefon 04521/59 57
www.spd-ostholstein.de

Mails an die Redaktion

Niclas Dürbrook
und Beate Müller-Behrens

niclasduerbrook@gmx.de
beatemuellerbe@yahoo.de

V.i.S.d.P. Niclas Dürbrook, Kreisvorsitzender
Redaktion Niclas Dürbrook und Beate Müller-Behrens
Korrektur Susanne Böttcher-Meyners
Layout und Schlussredaktion Beate Müller-Behrens

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel sind
Beiträge der Redaktion